

Zu Besuch in Stuttgart:

Richarda Rhoden

Eine Malerin von Stammes der Chokweiten

Die hübsche junge Malerin Richarda Rhoden erweckt in dem Gesprächspartner unwillkürlich die Vorstellung von einer Indianerprinzessin. Ihr Vater gehörte dem Stamme der Chokwe-Indianer an, die vielen von uns aus Karl-Marx-Büchern bekannt sind. Ihre Mutter ist eine Menzies-Indianerin. Der Vater hatte sich als einfacher Arbeiter sein Studium erworben, und als Rechtsanwalt wurde er später trotz aller rassistischen Vorurteile in hohe



offiziellen Ämter gewählt. Auch die Schwester der Malerin wurde Rechtsanwältin und später Abgeordnete.

Richarda selbst sollte schon immer in der Schule heimlich, wenn sie eigentlich Rechenaufgaben machen sollte, „Ich war stets eine Träumerin“, so erzählte sie uns, „und bin es bis heute geblieben.“ Sie studierte zuerst Anthropologie, als sie aber dann auf der Unvollständigkeit späteren Gatten, dem farbigen Bildhauer John W. Rhoden kennenlernte, wandte sie sich ganz der Malerei zu. Wenn sie ihren Mann auf seinen Reisen begleitet, fotografiert sie überall Volksbräute und Volkskariere und sammelt Erzählungen aus dem Volke, um so Material für ihre Bilder zu erhalten. Hauptsächlich malt sie jedoch Bilder von ihrem Volk.

Richarda Rhoden liebt die Tiere sehr, zu denen sie als Indianerin einen besonders engen natürlichen Kontakt hat. „Deshalb sind wir auch“, so sagte sie, „die Deutschen so sympathisch und weidlich verwandt, denn in America gelten die Deutschen als große Tierfreunde. Außerdem habe ich bei den Deutschen viel Liebe und Verständnis für die Indianer vorgefunden.“ Als Malerin hat die junge Indianerin viel Anklang gefunden; ihre Bilder wurden schon in zahlreichen Ausstellungen gezeigt.

Zur Zeit begleitet Richarda Rhoden ihren Mann, der als Bildhauer bereits mit vielen Preisen ausgezeichnet wurde, auf einer Weltreise, die sie auch nach Stuttgart führte, wo am Donnerstag im Armikhause eine Ausstellung von Arbeiten des Bildhauers John W. Rhoden eröffnet wurde. In Stuttgart will sich Richarda auch im Lindenmuseum die Ausstellung über die Welt der Indianer ansehen, von der sie schon viel gehört hat. Ihr Mann hält einen Vortrag an der Architekturabteilung der TH, und beide wollen die Sehenswürdigkeiten, Kunstschätze und interessanten Bauten Stuttgarts besichtigen. Ihre weitere Reise wird die beiden Künstler durch ganz Europa und Asien führen.